

Texthand und Hinweiszeichen (Hände) · auf den Rectoseiten verschiedentlich Seitentitel · rubriziert · Halbleinenbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1459–1462 · auf dem Rücken Titelschild mit der (vom Verfasser des CAT. MSS. stammenden) Aufschrift: *Petri Jacobi Super titulis de actionibus S. l. e. a.*; im CAT. MSS. 7<sup>v</sup>.

1<sup>r</sup>–269<sup>v</sup> PETRUS JACOBI: PRACTICA AUREA. >Incipit summa libellorum a Petro Jacobi composita super titulum De actionibus<. Prolog: *Filium dei unigenitum dominum Jesum Christum verum deum . . . Ego Petrus Jacobi de Aureleato (!) . . .* Text: >De rei vindicatione que competit ratione directi dominii< *Coram vobis Berengario de Fabrica legum doctore iudice . . . – . . . opus inceptum continuans ipsum ad finem per me optatum deduxi. Benedictum sit nomen domini dei nostri Jesu Christi amen.* Verzeichnet bei DOLEZALEK. Vgl. SAVIGNY 6, 37f.; COING 158. Von gelegentlichen Zusätzen und Auslassungen abgesehen mit dem Kölner Druck von 1575 übereinstimmend. Die Rubriken 64–70 und 137 und die Summaria des Drucks fehlen. Zur Überlieferung s. P. FOURNIER, Piere Jame (Petrus Jacobi) d’Aurillac, juriconsulte, in: *Histoire littéraire de la France* 36 (1927) 492–494. Von den bei FOURNIER a. a. O. 495–498 aufgezählten Zusätzen befinden sich die von S. 495 Anm. 6 und S. 496 Anm. 5 in vorliegender Hs. – 96<sup>v</sup> (wegen Durchschlagens der Schrift) leer. – 269<sup>v</sup>–271<sup>v</sup> angeschlossen ein Sachregister (z. T. alphabetisch geordnet; mit Lücken).

Hs. 260

## Sammelhandschrift

Papier · 56 Bl. · 30,5x21 · Freiburg, 1473; Süddeutschland, um 1444–1446; wahrscheinlich Italien (Padua?), um 1440–1444

VI<sup>12</sup> + 4 V<sup>52</sup> + (V – 6 oder IV – 4)<sup>56</sup>; am Schluß fehlen mindestens 4 Blätter, Textverlust · Lagensignatur I–5, b(I)–b(V) usw. bis dI–d(IV) (23<sup>r</sup>–56<sup>r</sup>); 32<sup>v</sup>–52<sup>v</sup> Reklamanten · Schriftraum 1<sup>r</sup>–5<sup>r</sup>: 24–24,5 x 11,5–13,5; 5<sup>v</sup>–12<sup>v</sup>: schwankend; ab 13<sup>r</sup>: 17–18 x 10–11,5 · bis 5<sup>r</sup> 3 Spalten · bis 12<sup>v</sup> Zeilenzahl schwankend, dann 35–39, ab 23<sup>r</sup> 32 Zeilen; ab 13<sup>r</sup> abgesetzte Verszeilen · Bastarda, 3 Hände (1: 1<sup>ra</sup>–5<sup>rb</sup>; 2: 13<sup>r</sup>–21<sup>r</sup>; 3: 23<sup>r</sup>–56<sup>v</sup>); 5<sup>v</sup>–12<sup>v</sup> Nachträge von Heinrich Gundelfingen (s. u.); 21<sup>r</sup> Explicitvermerk in Majuskeln; 1<sup>ra</sup>–5<sup>rb</sup> zahlreiche etwa gleichzeitige Randbemerkungen, meist von Texthand; ab 13<sup>r</sup> zahlreiche Randbemerkungen und Interlinearglossen von Texthand, am Rand gelegentlich Hinweiszeichen (Hände, Gesichter) · bis 5<sup>rb</sup> rubriziert; ab 13<sup>r</sup> Rubrizierung größtenteils nicht ausgeführt (fehlende Anfangsbuchstaben, meist Repräsentanten) · Halbleinenbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab für 23<sup>r</sup>–56<sup>v</sup> einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1440–1444 und als Provenienz wahrscheinlich Italien (Padua?), ferner für 13<sup>r</sup>–21<sup>r</sup> einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1444–1446 und als Provenienz Süddeutschland. Der Text von 1<sup>ra</sup>–5<sup>rb</sup> wurde von M. F. D. L. geschrieben und 1473 in der Universität Freiburg beendet (5<sup>rb</sup>). 5<sup>rc</sup> steht am Schluß einer ergänzenden Bemerkung: *pridy e Ydus Maii in universitate Fryburgensi [MCCCC]LXXIII<sup>o</sup>*. Die Nachträge 5<sup>v</sup>–12<sup>v</sup> stammen, wie ein Schriftvergleich mit Hs. 356a ergab, von

Heinrich Gundelfingen. Terminus post quem nach dem Inhalt (Intimatio, Sermo): 1473 bzw. 1479. Ein Teil der Nachträge ist auf Freiburg bezogen (Briefformular, Intimatio). Gundelfingen war 1471–1486 der 1. Lehrer der Dicht- und Redekunst an der Universität Freiburg und seit 1480 auch Chorherr von Beromünster. Näheres s. NDB 7, 313f. · auf dem vorderen Spiegel Wappen-Exlibris des Collegium Pacis Friburgensis von 1756 · zusammen mit Hs. 356 a im CAT. Mss. 10<sup>v</sup>: »Plauti comoediae, cum proverbii Alani, et ordine successionis regum Franciae, fol. sine loco et anno«.

1<sup>ra</sup>–5<sup>rb</sup> FRANCISCUS AUT JOHANNES MARIUS PHILELPHUS (?): SYNONYMA. *Obnixè / Enixè / Connixè / Viribus amplis / ...–... / Studium mansuetudinis / Ars oratoria / Rethorica / >Finis preceptorum et eleganciarum domini Philelphi Mediolanensis 1473 in die crucis invencionis circa primam in universitate Fryburgensi<. >M. F. D. L.< – 5<sup>rc</sup> (außer einer ergänzenden Bemerkung) leer.*

5<sup>v</sup>–7<sup>v</sup> DE PRAEPOSITIONIBUS ET CONIUNCTIONIBUS. *Cum preposicio preponitur pro appositione rei notanti ...–... ut apud Oracium quedam epistola sic incipit: Quamvis Sceva satis per te tibi consulis et scis.* – 8<sup>r</sup>–10<sup>r</sup> leer.

10<sup>v</sup>–12<sup>r</sup> HENRICUS GUNDELFINGEN (?): SERMO DE DEDICATIONE ECCLESIAE BERONENSIS. (12<sup>r</sup>) *Dignissime presul ceterique conscripti patres spectabiles patres. Ecclesie nostre cuius hodie solemnitatem peragitamus ...–(10<sup>v</sup>) ... crescant prospera cuncta que Hercle prospera nobis omnibus concedat Christus Jesus qui cum patre et spiritu sancto est benedictus in secula seculorum amen. Dixi.* Ein Konzept mit Zusätzen und Korrekturen. Textabfolge: 12<sup>r</sup>, 11<sup>v</sup>, 11<sup>r</sup> und 10<sup>v</sup>. Die Predigt bezieht sich auf eine von einem Bero gegründete, von einem Grafen von Lenzburg restaurierte, dem hl. Michael geweihte Kirche im Gebiet von Luzern, also auf die Stiftskirche von Beromünster. Genannt auch der Propst, der kürzlich Bischof von Grenoble wurde. Damit dürfte Jost von Silenen (seit 1479 Bischof von Grenoble) gemeint sein. Für die Autorschaft von Henricus Gundelfingen spricht neben der eigenhändigen Niederschrift und dem Konzeptcharakter auch der Inhalt. Näheres zu Gundelfingen s. o. (Geschichte). – 10<sup>v</sup> Kurzer Zusatz über die Treue der Hunde (von der in der Predigt in einem Beispiel die Rede ist). – 11<sup>v</sup> oben ein Briefformular. Darin die Stadt Freiburg genannt.

12<sup>v</sup> HENRICUS GUNDELFINGEN: INTIMATIO. *Parcium indeclinabilium elegancias ... a Philelpho Mediolanensi Laurencio Vallensi Festoque Pompeio oratoribus perdignis traditas magister Henricus Gundelfingen de Constancia nonnullorum precibus motus hodie hora prima declarandus exponendusque assumet ...–... Continuabit ex post semper festis diebus in bursa magistri Johannis Keßlin.* Näheres zu Keßlin, seit 1473 Leiter einer Burse in Freiburg, s. FREIBURGER MATRIKEL 1, 24 (Nr. 39). Näheres zu Gundelfingen s. o. (Geschichte).

12<sup>v</sup> DE LINGUA LATINA. *Tametsi Persas Medas Assyrias aliasque permultas ...–... vestigia presentibus parcium indeclinabilium eleganciis ymitamur.* Genannt Franciscus Petrarca und Stephanus Fliscus.

13<sup>r</sup>–21<sup>r</sup> ALANUS DE INSULIS: LIBER PARABOLARUM SIVE DOCTRINALE ALTUM PARABOLARUM. *A Phebo Phebe lumen capit ...–... sic superare putat.* >Explicit Alanus de

*proverbiis sive parabolis*«. Text, Randbemerkungen und Interlinearglossen fast ausnahmslos wörtlich übereinstimmend mit Hs. 246, 6<sup>r</sup>–14<sup>v</sup>. Näheres s. dort. – 21<sup>v</sup>–22<sup>v</sup> leer.

23<sup>r</sup>–41<sup>v</sup> T. MACCIUS PLAUTUS: AMPHITRUO. Vorangestellt: Epitaphium Plauti = WALTHER 14352 (Variante), Argumentum I und II und Prolog. Autor in einer Randbemerkung genannt.

41<sup>v</sup>–56<sup>v</sup> T. MACCIUS PLAUTUS: ASINARIA. Prolog vor dem Argumentum.

56<sup>v</sup> T. MACCIUS PLAUTUS: CAPTIVI (Anfang). Umfaßt nur das Argumentum und 6 Verse des Prologs.

Hs. 261

## Johannes Trithemius

Papier (+ Pergament) · 208 Bl. · 30,5 x 20,5 · Würzburg (?) · um 1507–1509

Papier außer Bl. 1, 4, 5 und 8 · 26 IV<sup>208</sup> · auf einzelnen Rectoseiten (sowohl in der ersten als auch in der zweiten Lagenhälfte) unten rechts geringe Schriftreste (Lagensignatur? Folierung?) · Folierung fo. 3 (durchschnitten) – fo. 4 (2<sup>r</sup>–3<sup>r</sup>) von Texthand · Schriftraum 17,5 x 11 · 31 Zeilen · humanistische Kursive, 1 Hand · fortlaufende Seitentitel, vielfach durchschnitten oder abgeschnitten · rubriziert · Halbleinenbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein mit dem Spiegel ein Doppelblatt bildendes Schutzblatt aus Papier (15. Jh.).

Autograph des J. Trithemius, wie ein Vergleich mit der Würzburger Handschrift M. ch. f. 126 ergab (bestätigt durch K. HANNEMANN/Karlsruhe und H. THURN/Würzburg, die weitere Trithemius-Autographen zum Vergleich heranzogen). Vgl. auch K. ARNOLD, Johannes Trithemius (1462–1516) (1971) 38 und 66 Anm. 60. Nach den Überschriften 2<sup>r</sup> und 162<sup>r</sup> schrieb Trithemius die Hs. als Abt von St. Jakob in Würzburg (seit Okt. 1506), nach der Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD wahrscheinlich zwischen 1507 und 1509 · die Hs. diente als Vorlage für den Straßburger Druck von 1516. Das ergibt sich aus folgenden Beobachtungen: a) Das Ende jeder einzelnen Druckseite ist in der Hs. im allgemeinen durch Rötelstriche oder (vereinzelt auch) durch Tintenstriche exakt gekennzeichnet. Anstelle oder neben der exakten Kennzeichnung finden sich vielfach Rötelmarkierungen, die ungefähr das Ende der Druckseite angeben. Den genannten Hinweisen sind am Rand Angaben zum Druck (Blattzahl, Lagensignatur u. a.) beigefügt. Sie sind größtenteils durchschnitten oder abgeschnitten. b) Auf den meisten Blättern der Hs. befinden sich mehr oder weniger starke Spuren von Druckerschwärze. c) Von Ausnahmen abgesehen stimmen Hs. und Druck im Wortlaut (einschl. der Überschriften und Schlußschriften), in den Satzzeichen und in der Groß- und Kleinschreibung überein · 1<sup>r</sup>, 18. Jh.: *Pro nota. Trithemius natus ad mosellam in pago Tritheimo dicto. In Superiori Archi-Dioecesi Trevirensi. Manu propria.* Weiter unten: 1745. Noch weiter unten: *ad bibliothecam Collegii pacis friburgensis 1746* · im CAT. MSS. 13<sup>r</sup>.

1<sup>r</sup> (außer Hinweis auf Trithemius und Besitzvermerk) leer.

1<sup>v</sup>–208<sup>v</sup> JOHANNES TRITHEMIUS: SERMONES ET EXHORTATIONES AD MONACHOS. Epistola: *Joannes Tritemius vocatus abbas Spanhemensis reverendo patri . . .* (2<sup>r</sup>) Text: › *In nomine domini nostri Jesu Christi. Incipit liber primus exhortacionum ad monachos*